

Keine deutschen Truppen in den Libanon! Solidarität mit dem Widerstand der unterdrückten Völker!

Am 1. September 2006 gedenken wir nicht nur der Opfer der vergangenen Kriege, sondern auch der Opfer der heutigen imperialistischen Kriege.

Der Antikriegstag ist seit 1957 ein traditioneller Gedenktag und Aktionstag gegen Krieg und Unterdrückung, der gleichzeitig an den Beginn des Zweiten Weltkrieges mit dem deutschen Überfall auf Polen erinnern soll.

Angestiftet von den USA und mit der Unterstützung aller Großmächte führt Israel seit Jahrzehnten einen gnadenlosen Aggressionskrieg gegen das palästinensische Volk. Sie führen Krieg gegen den Libanon und bedrohen den Iran und Syrien.

Die USA und ihre Verbündeten haben Afghanistan und den Irak überfallen, unterdrücken die Völker und halten die Länder besetzt.

Die USA haben den weltweiten, lang andauernden „Krieg gegen den Terror“ ausgerufen. Sie meinen damit in Wirklichkeit den Krieg gegen die Völker, gegen die Staaten, die sich ihrem Willen widersetzen und letztendlich auch gegen ihre imperialistischen Konkurrenten um die Vorherrschaft auf der Welt und die Ausbeutung der Rohstoffquellen.

Heute ist der USA-Imperialismus die größte Gefahr für den Frieden und die Völker der Welt!

Und das imperialistische Deutschland? Das deutsche Finanzkapital hat in der Vergangenheit imperialistische Kriege geführt und führt sie auch jetzt.

Der deutsche Imperialismus war einer der Hauptansteller des 1. Weltkrieges und er hat den 2. Weltkrieg angezettelt. Heute führt der deutsche Imperialismus Krieg in Afghanistan und seine Besatzungstruppen stehen auf dem Balkan und im Kongo. Er beteiligt sich direkt und indirekt an den Aggressionskriegen im Irak, im Libanon und in Palästina. Der deutsche Imperialismus führt nicht Krieg um die „Menschenrechte“ zu verteidigen, wie er behauptet. Er führt Krieg um seine wirtschaftlichen Interessen durchzusetzen und seine Machtstellung in der Verteilung der Welt zu sichern. Gleichzeitig verschärft das Kapital im eigenen Lande die Ausbeutung.



Die Kürzungen im Bildungs- und Gesundheitsbereich, sowie die Angst um den Verlust des Arbeitsplatzes, aber auch die Arbeitszeitverlängerungen, nutzt das Kapital um seine Armeen aufzubauen.

Die Kriegsbereitschaft des deutschen Kapitals sollte man nicht unterschätzen. Deutschland hat sich führend an der Zerstückelung Jugoslawiens beteiligt und tausende von deutschen Soldaten als Besatzungstruppen auf den Balkan, vor allem nach Kosova, geschickt. Deutschland hat den Krieg gegen Afghanistan unterstützt und ist dort Besatzungsmacht.

Deutschland hat den Krieg der USA und seiner Verbündeten gegen den Irak direkt und indirekt unterstützt, weil es dem USA-Imperialismus den Kuchen nicht allein überlassen wollte und seinen eigenen Einfluss ausdehnen will. Der US-Imperialismus hat seine deutschen Stützpunkte uneingeschränkt für den Krieg nutzen können. Der deutsche Imperialismus hat das US-Militär durch Übernahme der Bewachung der Kasernen entlastet.

Die angebliche Ablehnung des Krieges im Irak war nicht mehr als eine Ablehnung des US-Einflusses. Selbst setzte man alle Hebel in Bewegung um die wirtschaftliche Ausbeutung des Iraks zu organisieren. So bildete man Polizeieinheiten aus, schickte Firmen in den Irak usw.

Deutschland unterstützt die israelische Aggression, den Völkermord in Palästina und im Libanon und ist sogar bereit im Libanon Truppen im Interesse Israels zu stationieren.

Der Zionismus hilft dem Imperialismus dabei, die arabischen Nationen zu spalten und zu unterdrücken. Wie die Kriegsdrohung gegen den Iran, so ist auch der Krieg gegen den Libanon keine Rache oder Reaktion auf vorherige Taten; es geht um nicht weniger als die Neuaufteilung der Welt. Die Gefangennahme der zwei israelischen Soldaten im Libanon ist nur ein Vorwand. Wenn Gefangene der Grund zum Krieg wären, so müssten die Herrschenden in Israel konsequenter Weise auch zugeben, dass der Kampf des palästinensischen Volkes gerecht ist, sie selbst haben über 10.000 Palästinenser in seinen Gefängnissen ohne Anklage inhaftiert.

Beim Krieg gegen den Libanon geht es nur darum, den Einfluss der USA und Israels im Nahen Osten zu vergrößern. **Die imperialistischen Kriege sind keine gerechten Kriege und richten sich letztendlich gegen die Völker und die Arbeiterklasse in den betroffenen Ländern, sei es in Palästina, Irak oder Libanon, aber auch genauso gegen die Arbeiterklasse der imperialistischen Länder.**

Deswegen wächst der Widerstand der Völker in Afghanistan, im Irak, in Palästina und überall auf der Welt. Deswegen ist der Widerstand der unterdrückten Völker gegen die Aggression der imperialistischen Staaten ein gerechter Krieg, mit dem wir solidarisch sind.

Denn das Streben nach dem Selbstbestimmungsrecht der Völker ist nicht nur gerechtfertigt, sondern auch notwendig, um den Völkern ein gleichberechtigtes Dasein zu garantieren.

Deshalb ist der Protest, der Widerstand und der Kampf von Millionen von Menschen auf der ganzen Welt gegen die imperialistischen Kriege von großer Bedeutung. Wir sind Bestandteil dieses weltweiten Kampfes und mit ihm solidarisch. Wir solidarisieren uns auch mit den Kräften in Israel, die den Krieg der israelischen Zionisten gegen das libanesische und palästinensische Volk verurteilen.

Deshalb fordern wir Folgendes:

- Abzug aller deutschen Truppen aus dem Ausland
- Austritt Deutschlands aus der Europäischen Union und der NATO!
- Militäretat für soziale Ausgaben streichen!
- Rückzug Israels aus dem Libanon und allen besetzten Gebieten!
- Keine deutschen Truppen, Polizisten, Kriegsschiffe in den Libanon!



Organisationen und Einzelpersonen, die am XX. antifaschistischen und antiimperialistischen Jugendlager in Dänemark teilgenommen haben.

Es ist eine Notwendigkeit zusammenzuarbeiten, um den antiimperialistischen Kampf in Deutschland zu organisieren und für uns zu entscheiden.

Schließt euch uns an!

Arbeit Zukunft (www.arbeit-zukunft.de), **SoL** (www.sol-hh.de),

Roter Oktober (www.kpaufbau.de), **KPD/ML** (kpd-ml@arcor.de),

KPD Roter Morgen (www.kpd-online.info),

Young Struggle (youngstruggle@lycos.de),

www.EUstruggle.net - Europäisches Netzwerk für Jugendwiderstand.